

Allergnädigst privilegirtes
Leipziger Tageblatt.

Mr. 53. Sonntag, den 22. August 1824.

Etwas Interessantes für Entomologen.

Es sind nun bereits 20 Jahre, und darüber, als die beiden Entomologen Ochsensheimer und Dehmann in den Alleen und Gärten Leipzigs, auf den Büschen des Wolfsdorn (*Licium barbarum* L.) auch Teufelszwirn genannt, die Raupe vom Spinx Atrapos (Todtenkopf) in mäßiger Anzahl fanden. Diese Erscheinung erregte zu jener Zeit Aufsehen bei allen Entomologen, denn man hatte früher diese Raupe nur auf dem Gesträuche der gemeinen Kartoffel (*Solanum tuberosum* L.) gefunden, und zwar in den entferntesten Fluren Leipzigs. Seit jener Zeit hat sich dieses Ereigniß nicht zugetragen, wenigstens ist es unter den Entomologen nicht bekannt geworden. Allein im Laufe dieses Monats sind nicht nur in mehreren Gärten, sondern auch in den Alleen unserer Stadt, auf den Sträuchen des Wolfsdorn, diese Raupen fast häufig gefunden worden, und es erwächst demnach die angenehme Hoffnung für unsere (leider nur wenigen) Entomologen daraus, daß dieser seltene und schöne Schmetterling in Zukunft auf unsern Fluren einheimischer werden dürfte. Das Ereigniß selbst ist zu selten, und daher zu wichtig, als daß es nicht das Interesse jedes Naturforschers, und Entomologen insbesondere, erregen sollte,

und daher auch jedem zur Kunde gebracht zu werden verdient. ***

Gemeinnütziger Wunsch.

In unserm lieben Leipzig, wo so manches Gute befördert, so manches Nützliche eingeführt, so manches Alte verbessert und den Zeitverhältnissen angemessen wird, bleibt es noch immer ein unerfüllter Wunsch vieler seiner Bewohner, eine so gemeinnützige Anstalt, wie die der hiesigen Lohnwagen, nicht auf den Grad der Vollkommenheit gebracht zu sehen, wie solche doch in so vielen andern Städten, namentlich in Berlin und Dresden schon seit Jahren existirt.

Will Jemand hier ein dergleichen Fuhrwerk nur auf einige Stunden miethen, so muß er erst längere Zeit, die ihm oft sehr kostbar ist, um den Preis desselben handeln, wenn er nämlich nicht sogleich geben will, was verlangt wird; zweitens hängt er dabei ganz von der Willkühr der Lohnkutscher ab, und er muß es sich gefallen lassen, wenn diese Herren unter sich eins sind, heute nicht unter 4 oder 5 Thlr. nach Raschwitz oder Zwelnaundorf fahren zu wollen, wie dies bei manchen Festtagen schon oft der Fall gewesen, entweder diesen theuern Preis zu zahlen oder zu Hause zu bleiben; statt daß in den erstgenannten Städten diese Unannehmlichkeiten